

Die Weisker Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf., zweimonatlich 1 M. 20 Pf., monatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Auswärtiger nehmen Bestellungen an.

# Weisker-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (von Behörden) die zweigepaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 60 Pf.

Nr. 135

Donnerstag den 14. Juni 1917 abends

82. Jahrgang

## Höchstpreise für Obst.

In Ergänzung der Verordnung vom 6. Juni 1917 wird weiterhin zur Ausführung der Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 3. Juni 1917 — veröffentlicht in der Sächsischen Staatszeitung vom 6. Juni 1917 Nr. 128 — folgendes angeordnet: Der Preis für die folgenden Obstsorten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht überschreiten: Fraß-Erdbeeren 0.20 M., Erdbeeren 1. Wahl vom 17. Juni ab 0.55 M., Erdbeeren 2. Wahl vom 17. Juni ab 0.30 M., Monats-Erdbeeren (Walderdbeeren) 1.50 M., Johannisbeeren, weiße und rote 0.30 M., Johannisbeeren, schwarze 0.40 M., Stachelbeeren reif und unreif 0.30 M., Himbeeren 0.55 M., Blaubeeren 0.25 M., Preiselbeeren 0.35 M., Preiselbeeren 0.20 M., Schattensmorellen (saure Kirichen) 0.40 M., alle anderen Kirichen 0.35 M.

Bis zum 16. Juni 1917 beträgt entsprechend der Verordnung vom 6. Juni 1917 der Preis für die Erdbeeren erster Wahl je Pfund 0.83 M., für die Erdbeeren zweiter Wahl 0.45 M. Für Johannisbeeren, Stachelbeeren, Blaubeeren, Preiselbeeren sind die in der Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 3. Juni 1917 festgesetzten Höchstpreise unverändert geblieben. Die Preise für unreife Stachelbeeren gelten nur für den Bezug seitens der Marmeladenfabriken, da der Verkauf auf dem Markte verboten ist.

Die Überschreitung dieser Höchstpreise zieht Strafbarkeit und die Möglichkeit der Beschlagnahme der betreffenden Ware nach sich.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, den 11. Juni 1917.

Ministerium des Innern.

## Einmachzuckerarten.

Von jetzt ab werden Einmachzuckerarten über je 3 Pfund Zucker an alle Personen verausgabt, die im hiesigen Bezirke ihren ständigen Wohnsitz haben, ausschließlich der Militärpersonen und Kriegsgefangenen. Diese Zuckerarten müssen bis zum 21. Juli d. J. eingelöst sein. Anstelle jeder Einmachzuckerarte können 3 1/2 Pfund Kunsthonig oder 5 Pfund Marmelade bei der Gemeindebehörde des Wohnortes angemeldet werden. Diese Anmeldungen sind bis spätestens zum 16. Juni d. J. zu bewirken. Die Gemeindebehörden haben bis spätestens 18. Juni ihren Bedarf an Einmach-

zuckerarten hier anzuzeigen und dabei anzugeben, wieviel Anmeldungen auf Kunsthonig oder Marmelade erfolgt sind.

Verloren gegangene oder sonst abhanden gekommene Karten werden unter keinen Umständen ersetzt.

Die Kleinhandelsgeschäfte haben bei der Belieferung der Einmachzuckerarten die diesen auf der Rückseite aufgedruckten Bestimmungen genau zu beachten.

Dippoldiswalde, am 11. Juni 1917.

915 Br.

Der Kommunalverband.

## Gemüse-Konserven,

1/2 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung, stehen vom 15. dieses Monats ab gegen Abschnitt „B“ in den Verkaufsstellen von Riewand, Thomshole, Krichmar, Wende, Martin Schmidt, Anders, Hofmann, Grahl (Freiberger Straße), Samann, Johs. Richter und Hermann Richter zum Verkauf.

Vom gleichen Zeitpunkt ab sind in den Verkaufsstellen von Scheibe, Wende, Samann und Hermann Richter

## Fetteringe

erhältlich. Auf 4 Abschnitte „C“ entfällt ein halber Hering. Der Preis beträgt 53 bis 55 Pfennige pro Hering.

Stadtrat Dippoldiswalde.

## Kohlenmarken

(Der Zentner zu 1,50 M.)

werden Freitag den 15. Juni vormittags von 8—10 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 8, an diejenigen Haushaltungen abgegeben, die Kohlen überhaupt nicht mehr im Besitz haben. — Die Ausgabe der Kohlen erfolgt am gleichen Tage in Pfeifers Kohlenhandlung von 1—6 Uhr.

Dippoldiswalde, den 13. Juni 1917.

Der Stadtrat.

## Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bereits im vorigen Jahre ist eingehend darauf hingewiesen worden, welche große Bedeutung die Verwertung der Brennnesselfaser für unser deutsches Wirtschaftsleben in der Zeit der Kriegsnot hat. Nachdem unsere Vorräte an Rohbaumwolle sehr vermindert worden sind und Amerika, das Land der Baumwollherzeugung, auf die Seite unserer Feinde getreten ist, wird die Frage der Versorgung mit Spinnmaterial für uns zur Sorge. Das Verfahren zur Gewinnung und Verwertung der Nesselfaser ist durch die deutsche Industrie soweit vervollkommen worden, daß man heute die Frage der fabrikmäßigen Verarbeitung als gelöst betrachten kann. Die Nesselfasergewebe stellen einen vorzüglichen Ersatz für Baumwolle dar, sodaß wir auch in dieser Beziehung getrost in die Zukunft blicken können. Jedermann muß es für seine Pflicht halten, seinen Nesseltengel unbenuzt verkommen zu lassen. Die Nesseltengel sollen, wenn die Brennnessel zu blühen beginnt und die Pflanze eine Höhe von 80 Zentimeter erreicht hat, dicht an der Erde abgeschnitten (nicht abgerissen) werden. Die Blätter werden nicht entfernt. Die abgeschnittenen Stengel sollen glatt nebeneinandergelegt (nicht knüden), an Zäunen angelehnt oder in kleinen Garben aneinandergestellt drei Tage lang vorgetrocknet werden. Jeden Sonnabend nachmittags 3 Uhr nimmt der Obmann für Brennnesselammlung in unserem Bezirk, Herr Stadtrat Sieholt, im Rathaus 2. Stockwerk die gesammelten Brennnesselpflanzen gegen Bezahlung entgegen. Für 100 Kilogramm vorgetrocknete Stengel mit Blättern werden 2 Mark gezahlt. Jedermann, besonders unsere Kinder, werden gebeten, fleißig sammeln zu helfen.

— Gefreiter Max Krehner, Sohn des beim hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigten Monteur Krehner, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

— Eine vollständige Mondfinsternis tritt in der Nacht zum 5. Juli ein, auf die wir schon heute hinweisen, da sie bei uns, wie überhaupt in Europa, in ihrem ganzen Verlauf ausgezeichnet beobachtet werden kann, sofern nicht etwa Bewölkung das himmlische Schauspiel stört.

**Glashütte.** Der beim Jägerbataillon Freiberg als Einjährig-Freiwilliger dienende Gefreite Kurt Burkhart, dritter Sohn des Herrn Stadtrat Burkhart hier, wurde für vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande verliehen.

— Zu der vom 15. Juni bis mit 5. Juli d. J. anberaumten Periode des Schwurgerichts Dresden wurde u. a. auch Herr Richter Maschinenfabrikant Stadtrat Arthur Burkhart in Glashütte als Geschworener ausgelost.

## Chrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Ververlustliste Nr. 417 der Königl. Sächs. Armee.

Driesel, Arno, Geising, gefallen.  
Funks, Alfred, Bärenstein, I. v.  
Gäbel, Paul, Berreuth, I. v.  
Hante, Bernhard, Gefr., Breitenau, Schw. verw. u. verm.  
Lindemann, Bruno, Pössendorf, I. v.  
Pippmann, Reinhard, Bzfeldw., Burkhardt, Schw. v. u. i. ein. Krgs.-Baz. gestorben.  
Schiffel, Curt, Luchau, I. v., b. d. Tr.  
Streller, Paul, Böhndorf, I. v., b. d. Tr.  
Straube-Rögl, Johannes, Leutn. u. Bat.-Adj., Frauenstein, I. v., b. d. Tr.  
Walther, Alfred, Jennersdorf, inf. Krankh. im Vereinslaz. Stadtkrankenb. Freiberg gestorben.  
Wempe, Max Konrad, Preyschendorf, in einem Feldlaz. †.

**Maxen.** Am vorigen Sonntag fand in unserer Dorfkirche anlässlich der Verabschiedung der Gloden und Orgelpfeifen eine geistliche Musikaufführung statt. Nach dem einleitenden ersten Orgelvortrag entbot Herr Pfarrer Anders tiefempfundene Worte des Abschieds den aus dem Gotteshaus scheidenden Gloden und Orgelpfeifen, die in guten und bösen Tagen bei freudigen und traurigen Anlässen alle Gemeindeglieder erfreut oder auch getröstet haben. Die Vortragsfeier bot in buntem Wechsel geistliche Gesänge für Chor und Solo, Darbietungen auf Orgel, Violine und Blasinstrumenten. Die Feierklang aus in dem niederländischen Dankgebet, das von der ganzen Gemeinde stehend gesungen wurde. In der vom freundlichen Sonnenschein durchstauten mit jungem Grün geschmückten Kirche hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft aus Maxen und den umliegenden Ortschaften eingefunden, sodaß eine beträchtliche Summe (375 M.) der Kriegshilfe im Bezirk Pirna zuzufügen wird. Ergreifen und bewegt verlassen die Zuhörer das Gotteshaus, dröhnen erklang nun wohl bald zum letzten Male das Geläut der Gloden.

**Dresden, 13. Juni.** Der Verfassungsausschuß nahm mit 10 gegen 5 Stimmen den sozialdemokratischen Antrag an, der die Regierung ersucht, auf eine alsbaldige Durch-

führung der von der Reichsleitung zugedachten vollstän-

lichen und freiwilligen Neuordnung hinzuwirken. — Der Finanzausschuß A der Zweiten Kammer bewilligte für die Jahre 1916 und 1917 zusammen 32 Millionen Mark zu Teuerungszulagen für Beamte, Diätäre, Arbeiter, Gehilfen, Geistliche und Volksschullehrer, ferner 4,6 Millionen Mark für arbeitslos gewordene Textil- und Schuharbeiter.

**Dohna.** Infolge Wassermangels muß mit der Wasserentnahme aus der städtischen Leitung gespart werden. Der Stadtmagistrat hat infolgedessen das Gießen und Bespritzen der Zier- und Pflanzengärten untersagt.

**Sporitz, 13. Juni.** Auf dem an der Bahn zwischen Mägeln und Niederseebitz gelegenen Neubau der Firma Gebr. Sed entstand gestern gegen Abend, nachdem kurz vorher die Arbeiter die Stätte verlassen hatten, ein Schadenfeuer. Das dort aufgestellte Hebegerät sowie ein daneben errichteter Schuppen zur Aufbewahrung von Material wurden durch das Feuer vollständig vernichtet und eine danebenstehende Betonmaschine arg beschädigt. Auf Anruf eilte die Mägeler Feuerwehr herbei, um den Brand abzulöschen. Wegen Wassermangels war die Arbeit schwer auszuführen und waren 300 Meter Schlauch erforderlich, um an den Brandherd heranzukommen. Vermutlich ist der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden, indem unterlassen worden ist, bei dem Aufhören der Tagesarbeit das Feuer zu löschen.

**Rittweida.** Der große Reformator Dr. Martin Luther hat auch in hiesiger Gegend gewirkt, und zwar im Jahre 1513. Hart neben dem alten Zwerghäuslein zu Ringenthal steht der mit einer Blechhülle geschützte Stumpf der Lutherlinde, unter deren Laubdach Martin Luther als Mönch gepredigt hat.

**Leipzig.** In einer hiesigen Zeitung wurde neulich zu einer großen Versammlung der Gastwirte in „Schloß Friedensfels“ eingeladen. Und fürsorglich legte der Vorstand hinzu: „Ersuche die geehrten Kollegen, ihr Bier selbst mitzubringen, da die Brauerei dem „Friedensfels“ monatlich nur 5 1/2 Hektoliter liefert!“ — Auch ein Zeichen der Zeit, in der wir leben.

**Limbach.** Zwei Pferde im Werte von 12 000 M. hätte ein Fuhrwerksbesitzer auf der Straße von Lanneberg nach hier ein. Das Fuhrwerk war mit acht Zentner Kalk beladen. Auf abschüssigem Wege riß das Schleifzeug. Die Pferde vermochten den Wagen nicht zu halten und stürzten in den Straßengraben, wo sie mit gebrochenen Beinen liegen blieben. Sie mußten abgestochen werden.

**Schwarzberg.** Wegen zu hoher Kosten und anderer Schwierigkeiten steht der hiesige Bezirksausschuß von der Erbauung einer Anlage zur Erzeugung von Stromkraft-

fo einer au ferner Krau kommt und lagt: da, das ist Bütz- aus Noachlor ant-